

# Bonus für Umwelt und Geldbörse

Kaffeetrinker können künftig mit der Aktion „Becher-Bonus“ in Rheinland-Pfalz zehn Cent sparen. Eine Mehrweg-Initiative nach hessischem Vorbild macht es möglich. Beim Start sind rund 260 Läden dabei.

**MAINZ.** Seit gestern gibt es in den Filialen, die bei der „Becher-Bonus“-Aktion mitmachen, den „Coffee-to-go“ für zehn Cent weniger. Vorausgesetzt, die Kunden verzichten auf Einwegbecher aus Plastik oder Pappe und bringen eine Mehrweg-Alternative mit. „Damit regen wir hoffentlich viele Menschen an, einen eigenen Becher mitzunehmen“, sagte die rheinland-pfälzische Umweltministerin Ulrike Höfken (Grüne) beim Auftakt der „Becher-Bonus“-Initiative in einer Bäckerei in Mainz. Einzelhandel und Gewerbe lobten die Kampagne.

Begleitet wurde Höfken von ihrer hessischen Amtskollegin Priska Hinz (Grüne). Rheinland-Pfalz führt die Aktion nun nach hessischem Vorbild ein – dort gibt es den Rabatt bereits seit 2016. Das Saarland hat seit Herbst 2017 eine eigene Initiative auf den Weg gebracht, bei der 170 Betriebe mitmachen, wie das saarländische Umweltministerium mitteilte. Auch bei dieser Aktion „Becherheld“ sparen Verbraucher zehn Cent, wenn sie auf einen Einweg-Becher verzichten. Einige der Betriebe aus Rheinland-Pfalz, die beim „Becher-Bonus“ mitmachen, haben auch Filialen im Saarland.

Höfken und ihre hessische Amtskollegin Hinz wiesen gestern darauf hin, dass bundesweit rund 2,8 Milliarden Einwegbecher im Jahr verbraucht würden. Das entspreche 320.000 Bechern pro Stunde.

## Bäckereien, Cafés, Einzelhändler und Tankstellen machen mit

Zu oft würden die mit Plastik beschichteten Pappbecher noch achtlos weggeworfen, sagte Hinz. „Das kostet die Kommunen viel Geld, weil sie es irgendwo auf sammeln müssen.“ Die Betriebe müssten die Einwegbecher kaufen. „Und es hat niemand Nutzen davon.“ Mittlerweile beteiligen sich in Hessen rund 120 Firmen mit etwa 900 Filialen an der Aktion.

Beim „Becher-Bonus“ sind dem Mainzer Ministerium zufolge unter anderem Bäckereien, Cafés, Einzelhandelsketten und Tankstellen mit an



Die Initiative „Becher-Bonus“ wirbt mit einem Rabatt auf den Kaffeepreis für die Mehrweg-Alternative.

FOTO: DPA

Bord. Um die Bekanntheit für die Aktion zu erhöhen, will das Ministerium die Betriebe kostenfrei mit Informationsmaterial ausstatten.

Der rheinland-pfälzischen Städte- und Gemeindebund begrüßte den „Becher-Bonus“. Abfallvermeidung habe ohnehin seit langem für die Kommunen einen hohen Stellenwert, sagte Vorstandsmitglied Karl-Heinz Frieden. Demnach sei es bereits üblich, dass Kommunen bei Stadt- oder Weinfesten ein Einwegverbot vorgeben. „Nach wie vor haben wir aber einen hohen Verbrauch und damit riesige Abfallmengen beim „Coffee-to-go“, der noch fast flächendeckend als Einwegbecher angeboten wird. Auch hier brauchen wir ein Umsteuern“, sagte Frieden. „Becher-Bonus“ sei dafür ein guter Ansatz.

Jede Initiative, die zur Nachhaltigkeit, dem Klimaschutz und der CO<sub>2</sub>-Reduktion beitrage, sei positiv, sagte Steffen Blaga von der IHK Pfalz. Dabei seien viele Betriebe mit Blick auf die Hygiene zunächst skeptisch gewesen.

Diese Bedenken hätten aber weitgehend ausgeräumt werden können.

Beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland stößt die Mehrweg-Initiative ebenfalls auf positive Resonanz. Zwar hätte es auch die Möglichkeit gegeben, ein Pfandsystem einzuführen. „Dass jeder nun seinen eigenen Becher mitbringt, halte ich für noch sinnvoller“, sagte die Landesvorsitzende Sabine Yacoub. Sie wies darauf hin, dass das Befüllen eines eigenen Bechers bereits vor dem Start der Initiative in vielen Coffee-to-go-Shops möglich war. Durch die Kostenersparnis räumte Yacoub der Aktion gute Chancen ein, von den Verbrauchern angenommen zu werden.

lrs/jum

**EINWURF**

## INFO

Mehr Informationen samt Suchmaske für die teilnehmenden Betriebe finden sich unter [www.muuef.rlp.de](http://www.muuef.rlp.de) im Internet: Auf der Startseite in das „Suchbegriff“-Feld einfach Becher-Bonus eingeben.

## EINWURF

### Appelle reichen nicht

VON JÜRGEN MÜLLER

Natürlich ist es besser, eine Initiative wie den Becher-Bonus zu starten, als einfach nur zuzuschauen, wie die Müllberge immer weiter wachsen. Aber selbst wenn diese Aktion Zuspruch finden sollte: Die Pappe- und Plastikflut der trendigen Coffee-to-go-Welle wird sich dadurch kaum eindämmen lassen. Das macht schon die folgende Wahnsinnszahl deutlich, die das Mainzer Umweltministerium gestern selbst verbreitete: 320.000 Einwegbecher werden in Deutschland weggeworfen – und zwar pro Stunde! Appelle an die Vernunft der Verbraucher reichen angesichts dieser Dimension nicht aus.